

# Bericht über die Tätigkeit des Museums-Vereins.

## Ausstellungen.

1924. Die Januarausstellung vertrat in etwa drei gleich großen Abteilungen ebenso viele verschiedenartige Zweige der bildenden Kunst: den Farbenholzschnitt, die Kunstphotographie und die Nadelmalerei. Paul *Thalheimer*, München, zeigte in seiner umfangreichen Kollektion farbiger Holzschnitte religiösen und profanen Inhaltes eine bewußte und gewollte Primitivität des Flächenstiles und eine Gebrochenheit der Farbtöne, die an alte Wandteppiche erinnert. Die Photographische Vereinigung in Aachen bot von sechs besonders rührigen Mitgliedern (*Ernst Charlier*, *Josef Derichs*, Dr. *Herm. Hogrebe*, *Max Kirdorf*†, *Leo Lipkens* und *Otto Meyerfeld*) zahlreiche künstlerische Naturaufnahmen aus der Stadt und der näheren Umgebung.

Von den beiden an der hiesigen Kunstgewerbeschule tätigen Künstlerinnen *Christine Reif* und *Grete Radermacher*, sowie der Düsseldorferin *Josephine Gruben* waren Stickereien und Stoffmalereien zu sehen, die neben der eben erwähnten Schwarz-Weiß-Kunst in ihrer leuchtenden Farbigeit wirksam in die Erscheinung traten. — Im Lesesaal war das graphische Werk von *Josef Weisz*, Tutzing, das mit zahlreichen Einzelblättern und geschlossenen Folgen in der graphischen Sammlung des Museums vertreten ist (s. Seite 11), ausgestellt.

Im Februar brachte der Museumsverein flotte Ölskizzen und Kreidezeichnungen von *Gert Springer*, München, ferner Aquarelle, Studien einer italienischen Reise, von *Julia Ponten-von Broich*, der Gattin des Dichters *Josef Ponten*, und feinstimmige, farbige Ölkreidezeichnungen von *Else Sohn-Rethel*, Düsseldorf, der Tochter unseres großen *Alfred Rethel*.

In der Märzausstellung stritten drei Porträtmaler um den Lorbeer: *Eginhard Menghius*, Aachen, *Otto Pfeiffer*, Starnberg, und *Max Obermayer*, München. Obwohl die Kunstweisen der drei sich nicht feindlich gegenüberstehen — sie folgen alle den impressionistischen Prinzipien —, ist dennoch der malerische Stil und die technische Behandlung, wie die spezifische Art, den Menschen aufzufassen und den optischen Eindruck zu künstlerischem Bild von bleibendem Gehalt zu gestalten, bei den drei Malern sehr verschieden. Es war lehrreich und genußreich, hier zu vergleichen und abzuwägen. Im Kupferstichkabinett fand gleichzeitig eine interessante Ausstellung künstlerischer Bildnis-aufnahmen des photographischen Ateliers *Richter-Rosenfeld*, Aachen, statt.

Im Mittelpunkt der Aprilausstellung stand *Alfred Holler*, der bekannte Eifelmaler. Dazu kamen noch einzelne Gemälde von *Jos. Mataré*, Aachen, *Karl J. Schmitt*, Worms, *Achleitner*, München, und Radierungen von *Franz Wildt*, Aachen. Im Kupferstichkabinett war eine wohl-gelungene *Briefmarkenausstellung*, um die sich die Herren Prof. *Liese* und *Hoertgens* neben anderen Mitgliedern des Vereins Aachener Briefmarkensammler verdient gemacht haben. Die lehrreiche Ausstellung erfreute sich eines sehr regen Besuches.

Die Maiausstellung hatte das graphische Werk von *Ernst Barlach* hervorgeholt, dessen Drama „Der tote Tag“ gleichzeitig auf dem Spielplan des Stadttheaters stand. Daneben waren Gemälde von *Erich Linden* und *Albert Lauscher*, Aachen, Plastiken von *M. Corr*, Dresden, und Textilien von *Helene Büttgenbach*, Aachen, zu sehen. — Im Kupferstichkabinett waren graphische Arbeiten einer Gruppe junger Kölner Künstler (*Seiwert*, *Hoerle*, *Adler*, *Räderscheidt* u. a.) ausgestellt.

Im Juni hatten die Gemälde Willy Kohls, Aachen, das Hauptwort in der Ausstellung, Porträts, Landschaften und Stilleben, die gleichermaßen für die strahlende Leuchtkraft der Palette und den feinen Farbensinn des Künstlers zeugten. Mit einigen wenigen Arbeiten waren daneben noch Marita Pastor und Kurt Thoma, beide Aachen, sowie Arnold Platzbecker, ein junges Talent aus Löwenich, vertreten.

Der Juli brachte eine Sonderausstellung „Die moderne Tapete“. Auf zahlreichen, wandgroßen, geschmackvoll umrahmten Feldern wurde von der vielseitigen Kunst der modernen Tapete ein abwechslungsreiches Bild entrollt. Ausgewählte moderne Porzellane und Radierungen belebten auf das wirksamste die einzelnen Flächen und verliehen der ganzen Sonderausstellung einen festlichen Charakter. Beteiligt waren die hiesigen Firmen H. & F. Lieck, Aachener Tapetenmanufaktur G. m. b. H. (vorm. Carl Woytschaetzky), Vondenbusch & Heiliger und J. Amendt. — Im Kupferstichkabinett waren die miniaturhaft feinen Aquarelle von Sulamith Wülfing, Elberfeld zu sehen.

Die Augustausstellung war wieder in erster Linie der Malerei gewidmet. Die Kölner Bartl Gilles, Hugo Hübner, Hans Thurn und der in Godesberg lebende Maler Walther Rath hatten ihre Arbeiten Porträts und Akte, Landschaften und Stilleben zu einem abwechslungsreichen Gesamtbild vereinigt. Viel Interesse fand auch eine große, mit ausgewählten Erzeugnissen der Tönisberger Tonwerke gefüllte Vitrine. — Im Kupferstichkabinett waren Handzeichnungen und Lithos von Otto Schulze, Elberfeld, ausgestellt.

Der September brachte eine große, vom Publikum mit vielem Beifall aufgenommene Kollektivausstellung des Malers und Bildhauers Achilles Moortgat, Cleve, und im Kupferstichkabinett farbige Holzschnitte und Lithos von Wilhelm Heise und Hedwig Kruse, München.

In der Oktoberausstellung bedeuteten die Skulpturen (Bronzebildnisse und Tierstatuetten) von Richard Scheibe, Berlin, neben den Gemälden der beiden hiesigen Maler Prof. Letailleur und Franz Stiewi, zu denen sich noch Heinrich Pilger aus Köln gesellte, ein besonderes künstlerisches Erlebnis. — Im Kupferstichkabinett war eine große Aquarellausstellung von Charles Crodel, Jena.

November und Dezember fand die IV. Jahresausstellung des Künstlerbundes Aachen statt; zehn Künstler zeigten rund hundert Werke und bewiesen damit erneut, daß Aachen als Kunststadt Beachtung verdient. Nebenher gingen drei kleinere Sonderausstellungen: Im Rethelsaal Alfred Holler, Eupen, Eifel motive; im Treppenhaus hinter den Ausstellungssälen Kabinettscheiben der Kunstwerkstätten für Glasmalerei F. X. Zettler, München; im Kupferstichkabinett graphische Blätter von Prof. Arthur Kampf, Berlin.

1925. Den Auftakt der Ausstellungen dieses Jahres gab der Eifelmaler Heinrich Gesemann, Enkirch a. d. Mosel, mit einer Folge herb gestimmter Landschaften, zu denen die gleichzeitig zur Schau gestellten Werke des Feldgrauen-Künstlerbundes, München, die die künstlerischen Probleme zum Teil mehr in hergebrachter und akademischer Weise zu lösen trachteten, in einem gewissen Kontrast standen. — Die Ausstellung im Kupferstichkabinett lehrte den Aachener Maler Willy Kohl auch als Graphiker schätzen, einige Entwürfe zu Bühnenbildern von Anke Oldenburger waren beigelegt.

Für den Februar hatte der in München tätige, geborene Aachener, Silvester Schmitz eine Kollektion seiner eigenen Arbeiten und Werke befreundeter Münchener zusammengestellt, die trotz ihrer retrospektiven Art von guter Durchschnittsqualität war. — Daneben zeigte Josef Gibbels, Kohlscheid, ein v. Brandis-Schüler, in charakteristischen Aquarellen Land-

schaftsmotive aus der Umgebung. — Werke von ungewöhnlichem Reiz waren die im Kupferstichkabinett ausgestellten Aquarelle und Radierungen des bekannten Dresdner Künstlers Josef *Hegenbarth* mit ihrer phantastischen Farbenglut und nervösen, krausen Linienführung.

Rheinische Maler beschickten die Märzausstellung. Harmonischer Zusammenklang der Farben kennzeichnete die Bilder des Aachener Leberecht *Garschagen*, die mit den lebendig gesehenen und frisch ausgeführten Gemälden von Prof. *Carl Jordan*, Aachen, wetteiferten. Sehr erfreulich waren die Arbeiten *Josef Kronenberg's*, Düsseldorf; als vierter schloß sich der ehemalige Jordan-Schüler *Joseph Strahn*, Düren, mit gutgesehenen Porträts und Landschaften an. — Im Kupferstichkabinette waren Arbeiten des schon im Bericht 1924 gewürdigten Graphikers *Joseph Weiß*, Tutzing, und farbige Radierungen aus der Werkstatt des hiesigen Kupferdruckers *Jakob Hodiamont* zu sehen.

Junger Kunst war die Aprilausstellung gewidmet. Die Landschaften von *Alfred Partikel*, Berlin, forderten zum Vergleich mit altniederländischen Meistern heraus; als typische Vertreter jüngster rheinischer Kunst erschienen die Düsseldorfer *Werner Heuser* und *Ari Walter Kampf* mit gut komponierten und geistig vertieften Bildern. Die starke, einheitliche Wirkung der Ausstellung wurde späterhin noch durch zahlreiche neue Gemälde von *Carl Christoph Hartig*, Aachen, bereichert, die namentlich wegen ihrer hervorragend durchgearbeiteten Perspektive interessierten. — Im Kupferstichkabinett stellte *Richard Maintz*, Düren, gefällige Aquarelle aus.

Der Mai brachte eine große Übersicht über das Wirken der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft, Ortsgruppe Düsseldorf. Unter den zahlreichen dort vertretenen Künstlern sei hier der Aachener *Heinz Heinrichs* hervorgehoben. Prof. *Fahrenkamp*, Düsseldorf, geborener Aachener, stellte Architekturentwürfe aus, darunter ein großes Modell des Lochnerschen Hochhauses. — Prof. *Ludwig v. Hofmann*, Dresden, fand mit seinen im Kupferstichkabinett gezeigten Graphiken vielen Beifall.

Aus Anlaß der Jahrtausendfeier und der Heiligtumsfahrt hat der Museumsverein im Juni und Juli die Reihe seiner Ausstellungen durch eine große Sonderveranstaltung unterbrochen. Dem Titel „*Bibel und Bild*“ entsprechend und das Kunstschaffen der Gegenwart berücksichtigend, veranschaulichte die Ausstellung, wie sich die deutsche Künstlerschaft in Malerei, Plastik und Graphik mit den ewig alten, ewig jungen Themen der Bibel auseinandersetzt. Über hundert deutsche und österreichische Künstler, darunter zahlreiche führende Meister, die hier in Aachen zum erstenmal ausstellen, hatten mehr denn zweihundert Gemälde und Skulpturen und eine große Anzahl graphische Blätter eingesandt. So bot denn die Ausstellung eine einzigartige Gelegenheit, das Ringen der bildenden Kunst unserer Tage um die Wiedergewinnung des inneren religiösen Verhältnisses zu der unerschöpflichen Fülle der gewaltigen biblischen Geschehnisse, der Bilder und Gleichnisse, und namentlich der visionären Gesichte und der Offenbarung zu erkennen. Mit dem Erkenntniszweck der Ausstellung war eine didaktische Absicht verknüpft. Indem sie auch Werke der früheren Art und traditionellen Charakters zeigte, bot sie dem Publikum Anknüpfungspunkte, von denen der Entdeckerweg in das Neuland junger Kunst, der die Ausstellung eigentlich diente, hinüberführte. Von Führern neuer religiöser Kunst konnten bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in Aachen gezeigt werden: *Nolde*, *Caspar*, *Eberz*, *Jaeckel*, *Edzard*, *Harta* und *Laske*. Die nieder-rheinische Künstlerschaft um *Nauen* und *Thorn-Prikker* war besonders gut vertreten.

Zur älteren Richtung gehörten die im August gezeigten Bilder (Heidelandschaften und Waldmotive aus den Vereinigten Staaten) von Richard *de Bruycker*, Hamburg. Sie boten im Verein mit den Aquarellen und Ölbildern des Wiener Richard *Born* eine willkommene Abwechslung gegen die schwerer verständliche Kunst der vergangenen religiösen Ausstellung und fanden viele Freunde unter dem Publikum.

Der September brachte wiederum eine Sammelausstellung. Der „*Thüringer Ausstellungsverein bildender Künstler*“ aus Weimar bot viel Gutes und Anziehendes. Namentlich Heinrich *Linzen*, Weimar, übrigens Aachener von Geburt, fiel mit seinen feinstimmigen Rhönlandschaften und Jagdstücken vorteilhaft auf. Auch die Schwarzwaldbilder des jungen *W. Schmidt-Schoenebeck* aus Menzenschwand, der erstmalig in Aachen ausstellte, machten einen sympathischen Eindruck. — Im Kupferstichkabinett waren dekorative, farbige Holzschnitte von *Johanna Metzner*, Berlin, ausgelegt.

Im Oktober fand eine Sonderausstellung der hiesigen *Städtischen Kunstgewerbeschule* statt. Der durch die Firma *Rob. Lejeune*, Aachen, stilvoll umgestaltete Raum war mit den ausgestellten Kunstwerken (Skulpturen, Metallarbeiten, Stickereien, Stoff- und Porzellanmalereien) zu einem einheitlichen Komplex von starker dekorativer Wirkung zusammengefaßt.

Im November kamen noch zwei in ihrer Art auseinanderstrebende Maler zu Wort: *Karl Bärenfänger*, Wellinghofen, mit hart konstruierten Ölbildern sowie Zeichnungen von sehr beachtlicher Qualität und *Emil Rosenstand*, Dresden, der bekannte Illustrator der „Jugend“, mit Bildern ausgeglichenen Tones von warmem und lebendigem Ausdruck.

Wie üblich, waren die beiden letzten Monate des Jahres dem „*Aachener Künstlerbund*“ gewidmet, dessen Mitglieder sich lebhaft an der Kunstschau beteiligten. Die Eröffnung der Ausstellung wurde durch ein musikalisches Vorspiel und verschiedene Ansprachen besonders feierlich gestaltet. Der Besucher wurde durch die vielgestaltige Fülle, wie durch die Qualität der Einzelleistungen überrascht. (Ausgestellt hatten die Maler: *Krahforst, Stiewi, Mataré, Kohl, Holler, Timmermann, Jeiter*, Fr. *Honigmann, Wildt, Hermes, Jordan, Letailleur, Mainzer*, Fr. *Pastor*; ferner die Bildhauer: *Linden, Meurisse, Neumann, Pieper*.)

#### Vorträge.

Der Museums-Verein veranstaltete im Winterhalbjahr 1924/25 wieder einen Vortragszyklus: „*Meister der vlämischen Malerschule*“, 6 Vorträge mit Lichtbildern: *Rubens, van Dyck, Snyders, Jordans, Teniers, Brouwer*, gehalten von Museumsdirektor Dr. *Kuetgens*. Die Teilnahme war so stark, daß der 150 Personen fassende Vortragssaal bei weitem nicht ausreichte und jeder Vortrag zweimal gehalten werden mußte.

Eine Sonderveranstaltung des Vereins war der Vortrag in der Westparkhalle über „*Das Grab Tut ench Amon's*“, gehalten von Dr. *Vatter*, Frankfurt. Es nahmen hieran ca. 800 Personen teil.

Gelegentlich der Generalversammlung des Museums-Vereins am 27. März 1924 sprach Prof. Dr. *Grimme*, Aachen, über „*Die sixtinische Madonna im Lichte neuer Forschung*“.

Im Winterhalbjahr 1925/26 fanden zwei Vortragszyklen statt: 1. Dr. *Kuetgens* „*Rembrandt's Leben und Kunst*“ (3 Lichtbildervorträge, Rembrandt und die Seinen, Rembrandt's malerisches Werk, Rembrandt als Radierer). 2. Dr. O. E. *Mayer* „*Antike Tempel und Paläste*“ (3 Lichtbildervorträge, Ägypten, Kreta-Griechenland, Italien). Dr. Mayer hielt noch drei weitere Vorträge über „*Meisterwerke griechischer Plastik in deutschem Museumsbesitz*“, „*Die*

Ausschachtungen und Funde in der Minoritenstraße“ und „Ganymed in der bildenden Kunst alter und neuer Zeit“, letzterer gelegentlich der Generalversammlung am 27. März 1925. Auch in diesem Jahre mußten manche Vorträge zweimal gehalten werden.

#### *Vereinsnachrichten.*

1924. In der am 4. Januar im Lesesaal des Städtischen Suermondt-Museums stattgefundenen Vorstandssitzung wurde für das verstorbene Vorstandsmitglied Geh. Kommerzienrat Emil *Kirdorf* Herr Heinrich *Steenarts* und als weiteres Vorstandsmitglied Freifräulein Luise *von Coels* von der Brügghen kooptiert. — Der Jahresbeitrag wurde bis auf weiteres auf 6 M. festgesetzt. — Die Fortführung der Jahresschrift des Vereins „Aachener Kunstblätter“ wurde beschlossen. — Es wurde eine Propagandakommission gewählt.

Am 27. März fand die zweite Vorstandssitzung des Jahres statt. An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Geheimrat Georg *Frentzen* (Nachruf siehe Heft XI) wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Regierungsassessor a. D. Emil *Pastor* zum ersten Vorsitzenden gewählt. Daran schloß sich die diesjährige Generalversammlung an, in der Dr. Kuetgens über die Tätigkeit in den Museen und im Museumsverein Bericht erstattete. Schatzmeister Albert Erasmus erstattete die Jahresabrechnung für 1923 und den Voranschlag für 1924. Es folgte dann der obenerwähnte Vortrag von Prof. Dr. Grimme, Aachen.

In der Vorstandssitzung am 17. September wurde über die Verwendung der von der hiesigen Tuch-, Kratzen- und Nadel-Industrie gespendeten Geldmittel (rund 12000 M.) von Dr. Kuetgens Bericht erstattet. Frau Adele *Kirdorf-Suermondt* wurde als Mitglied des Vorstandes kooptiert. An Stelle des krankheitshalber ausgeschiedenen Geheimrates *Henrici* trat Hochschulprofessor *Hausmann* dem Vorstand bei. — Es wurde Druck und Versendung eines Werbeschreibens beschlossen.

1925. Die erste Vorstandssitzung dieses Jahres fand am 27. März wie stets im Lesesaal des Suermondt-Museums statt. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Heinrich *Steenarts*, dem der Vorsitzende einen warmen Nachruf widmete, wurde Tuchfabrikant Otto *Lippmann* in den Vorstand gewählt. Es wurde beschlossen über dem Eingang des Museums ein baldachinartig vorspringendes Schild mit Aufschrift anbringen zu lassen, um das Museum besser aus der Straßenfront hervortreten zu lassen und für Fremde leichter kenntlich zu machen. — Der Vorstand gibt in einem Schreiben an die Stadtverwaltung die Anregung zum Ankauf des Alt-Aachener Patrizierhauses Fey (Seilgraben 34), das sich zur Einrichtung eines Aachener Rokoko-Museums vorzüglich eignet. — Der Vorstand beschließt die Erwerbung eines Gemäldes von Lovis Corinth (s. Seite 11 u. Abb. 15). Anschließend an die Vorstandssitzung fand die diesjährige Generalversammlung statt, in der die üblichen Berichte erstattet wurden. Museumsassistent Dr. O. E. Mayer hielt daran anschließend den obenerwähnten Vortrag.

Am 4. August starb der Vorsitzende, Herr Regierungsassessor Emil *Pastor* (Nachruf zu Beginn dieses Heftes).

Die *Mitgliederzahl* des Museumsvereins betrug 1924: 790.

1925: 760.

## Der Vorstand.

1926.

Vorsitzender:

Beig. Bürgermeister a. D. Eduard *Bacciocco*.

Stellvertr. Vorsitzender:

Geh. Justizrat Dr. h. c. Carl *Springsfeld*.

Schriftführer:

Museumsdirektor Dr. Felix *Kuetgens*.

Schatzmeister:

Tuchfabrikant Albert *Erasmus*.

Rechnungsprüfer:

Dr. med. Eduard *Springsfeld*

Freiherr Carl *von Nellessen*.

Beisitzer:

Nadelfabrikant Theodor *Beißel*,

Hochschulprofessor August *von Brandis*,

Freifräulein Luise *von Coels v. d. Brügghen*,

Oberbürgermeister Wilhelm *Farwick*,

Regierungs-Vizepräsident a. D. Robert *von Görschen*,

Studienrat Prof. Dr. Gustav *Grimme*,

Hochschulprofessor Hans *Hausmann*,

Archivdirektor Prof. Dr. Albert *Huyskens*,

Major a. D. Hans *von Luttitz*,

Tuchfabrikant Otto *Lippmann*,

Kunstmaler Josef *Mataré*,

Franz G. *Messow*,

Fabrikant Franz *Monheim*,

Landrat Dr. Alfred *von Reumont*,

Regierungspräsident Dr. Wilhelm *Rombach*,

Fräulein Elsie *Suermondt*,

Geh. Kommerzienrat Dr. ing. h. c. Georg *Talbot*.